

Rorate-Messe 2012 (Verfasser: Elisabeth Dorn)

Gottesdienst am Donnerstag, 6. Dezember 2012

Bischof Nikolaus – vertrauen auf Gott

Jes 26,1-6; Mt 7,21.24-27

1. Lied: 861 (Der Engel des Herrn)
2. Statio:

Liebe Gemeinde,

wir haben uns heute, am Nikolaustag hier versammelt, um gemeinsam bei Kerzenschein diese Messe zu feiern. Für die Kinder ist es heute ein ganz besonderer Tag. Männer verkleiden sich als Bischof Nikolaus und gehen in die Schulen und Kindergärten. Auch aus unserem Team werden heute zwei Nikoläuse ausgesandt, um die Kinder zu besuchen.

Nikolaus ist wohl neben St. Martin einer der bekanntesten Heiligen unserer Zeit.

Das liegt vor allem an den Legenden die uns übermittelt wurden: Nikolaus wird uns als ein Bischof vorgestellt, der im besten Sinne ein treu sorgender Hirte seiner Herde war. Er sah die Hilfe der Menschen und trat ihr großmütig und freigiebig entgegen. Er befreite die Menschen mit reichen Gaben aus ihrer Not.

Wissenschaftlich belegte Fakten gibt es nur wenige über den Heiligen Nikolaus. Als sicher wird angenommen, dass es einen Bischof von Myra gegeben hat, der Nikolaus hieß. Dieser Mann war wohl beeindruckend genug, um zum Ursprung einer reichen Überlieferung zu werden.

Beim Lesen in Heiligenbüchern und Handreichungen blieben mir zwei Geschichten und Legenden besonders hängen:

1. Sie kennen höchstwahrscheinlich alle die Geschichte von der großen Hungersnot in der Stadt Myra. Eines Tages laufen in den Hafen von Myra Schiffe ein, deren Laderäume bis oben hin voll mit dem besten Korn sind. Bischof Nikolaus bittet die Seeleute ihnen etwas von der Fracht, die eigentlich für den Kaiser bestimmt ist, abzugeben. Er sagt zu Ihnen: „Im Namen des barmherzigen Gottes, ich sage euch: Gebt mir von der Ladung eines jeden Schiffes 100 Scheffel ab, und es wird euch niemand

zur Verantwortung ziehen.“ Die Seeleute tun, was ihnen geheißen und das Korn reichte für alle – sowohl für den Kaiser als auch für die Menschen in der Stadt Myra.

2. Und eine zweite Stelle hat mich sehr beeindruckt. Nicht lange, nachdem Nikolaus zum Bischof ausgerufen wurde, begann unter Kaiser Galerius eine neue Zeit der Christenverfolgung. Auch Bischof Nikolaus wurde eingekerkert und musste Schweres erdulden. Auf dem Konzil von Nicäa, das im Jahre 325 stattfand, war er daher einer jener besonders geachteten Bischöfe, deren Körper noch Spuren der Misshandlungen trugen, die sie während der Christenverfolgung erlitten hatten.

Dieser Mann war wahrlich gefestigt in seinem Glauben an Jesus Christus. Er vertraute so sehr auf Gott, dass er den Menschen das geben konnte, was sie zum Leben brauchten.

In der heutigen Lesung hören wir den Satz: Verlasst euch stets auf den Herrn; denn der Herr ist ein ewiger Fels. (Jes 16,4)

Für mich verkörpert Bischof Nikolaus diesen Satz: Verlass dich stets auf den Herrn; denn der Herr ist ein ewiger Fels.

Vielleicht kann Sie dieser Satz in den kommenden Adventstagen begleiten. Gott hat uns zugesagt, dass er für uns da ist. Er gibt sich uns ganz hin. Er macht sich klein für uns und kommt als schutzloses Kind in unsere Welt. Wer den Menschen so viel Vertrauen schenkt, dem gebührt eigentlich das gleiche große Vertrauen in seine Treue und Liebe zu uns.

Amen.

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, du bist unter uns in der Gemeinschaft der Glaubenden.

Herr Jesus Christus, du bist bei uns mit deinem heiligen Wort.

Herr Jesus Christus, du bist mit uns in deinen Heiligen.

Fürbitten

Auf die Fürsprache des heiligen Bischofs Nikolaus wollen wir zu Gott, unserem Herrn, beten und ihn bitten: **Du, unser Gott, erhöre uns.**

1. Wir beten um junge Menschen, die sich in den Dienst der Kirche und des Evangeliums Jesu Christi stellen.
2. Wir beten um Seelsorger, die wie Bischof Nikolaus den Menschen die Güte Jesu Christi verkörpern.
3. Wir beten für unsere Kinder und Jugendlichen, dass sie Vertrauen und Barmherzigkeit in ihren Familien erfahren können.
4. Wir beten für alle, die sich elend fühlen, in denen es dunkel ist, um Lichtblicke der Freude und Zuversicht.
5. Wir beten für die Christen in der Türkei und in anderen muslimischen Ländern um die Freiheit, ihren Glauben leben zu können.

Vater im Himmel, du bist groß. Dich verehren wir als unseren Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gottesdienst am Donnerstag, 13. Dezember 2012

Die Heilige Lucia – Fürchte dich nicht, ich werde dir helfen

Jes 41,13-20; Mt 11,7b.11-15

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, öffne unsere Augen für deine Gegenwart.
Lass das Licht deines Wortes auf unseren Wegen leuchten.
Gib uns die Kraft, uns auch in Bedrängnis zu dir zu bekennen.

Statio

Liebe Gemeinde,

Sie haben hier in St. Maximilian Kolbe das große Glück, dass die Roratemesse nun zum zweiten Mal auf einen Tag trifft, an dem wir an eine uns bekannte Heilige denken. Vergangene Woche war es der Heilige Nikolaus. Heute ist es die Heilige Lucia.

Bekannt ist sie uns vor allem durch den Brauch in Schweden. Immer am 13. Dezember erscheint das älteste Mädchen der Familie am frühen Morgen in weißem Kleid, den Kopf mit einem Kranz aus Preiselbeeren und brennenden Kerzen geschmückt. Sie weckt die Familienmitglieder und bringt ihnen Frühstück ans Bett, als Vorbotin des Weihnachtslichtes.

Die heilige Lucia lebte im 3. Jahrhundert n.Chr. – auch zur Zeit der Christenverfolgung, wie Bischof Nikolaus. Sie musste in ihrem kurzen Leben viel erdulden; vertraute aber ganz auf Gott, der ihr während der Folter ungeahnte Kräfte schenkte.

In der heutigen Lesung hören wir wieder Worte des Propheten Jesaja. Gott spricht durch Jesaja: Fürchte dich nicht, ich werde dir helfen.

Sicherlich kennen Sie selbst Situationen, in denen Sie sich diese tröstenden Worte gewünscht hätten. Situationen, in denen uns die Angst und Furcht übermannt und uns lähmt. Das kann vielleicht die Nachricht über eine Krankheit sein, der Tod eines lieben Menschen, eine nicht geschaffte Prüfung, oder einfach die Finsternis der Nacht um uns und in unserem Herzen. Es gibt leider so viele Situationen in unserem Leben, die uns Angst machen können.

Von der Heiligen Lucia wird berichtet, dass Sie die Dunkelheit mit einem Kranz von Kerzen auf ihrem Kopf vertrieben hat. Lucia – das heißt auch „die Lichtvolle“.

Für Lucia war es ganz wichtig, sich um die Armen, Kranken und Verfolgten zu kümmern. Sie kümmerte sich um die Menschen, die in Furcht und Angst lebten und brachte zu ihnen Gottes tröstende Botschaft.

Auch wir zünden gerade in der dunklen und kalten Jahreszeit vermehrt Kerzen an. Die Kerze ist für uns ein Zeichen der Hoffnung und Wärme. Das Licht durchbricht die Dunkelheit der Nacht die uns umfängt und oft unser Herz umschließt.

„Fürchtet euch nicht.“ – spricht Gott uns durch den Propheten Jesaja zu.

„Fürchtet euch nicht.“ – spricht auch der Engel zu den Hirten auf dem Feld von Betlehem.

Vielleicht haben Sie in den kommenden Tagen einmal Zeit, ganz bewusst eine Kerze anzuzünden. Für sich, oder für einen Menschen, der in Angst und Sorge lebt. Und die Worte selbst auszusprechen:

Fürchte dich nicht, ich werde dir helfen!

Amen.

Fürbitten:

Gott sagt uns in seiner Güte zu: Fürchtet euch nicht! Ihn bitten wir:

1. Für alle Christen, dass sie bereit sind, die Zeichen der Zeit im Glauben zu verstehen und zu deuten.
Gott, unser Vater: Wir bitten dich, erhöre uns.
2. Für die Mächtigen dieser Erde, dass sie nicht nur ihren eigenen Stärken, sondern ihrem Gewissen vertrauen und den Menschen dienen.
3. Für alle, die auf der Schattenseite des Lebens stehen und aus Furcht blind sind für das Positive in ihrem Leben, dass sie erfahren, wie befreiend es ist, auf dich zu vertrauen und auch menschliche Hilfe anzunehmen.
4. Für alle, die dich wie die heilige Luzia in ihrem Leben bezeugen, dass sie Licht für die Welt sind.
5. Für unsere Gemeinde, dass sie mit wachem und offenem Herzen bereit ist für das Kommen deines Sohnes.

Gott, du stehst zu deinem Wort und hältst es ein. Dafür danken wir dir heute und allezeit. Amen.

Gottesdienst am Donnerstag, 21. Dezember 2012

Die Jungfrau wird ein Kind empfangen und sie wird ihm den Namen geben Immanuel – Gott mit uns

Jes 7,10-14; Lk 1,26-38

Statio:

Liebe Gemeinde,

So langsam rinnt die Zeit davon. Nur noch fünf Tage trennen uns von dem großen Weihnachtsfest. Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber zu Beginn der Adventszeit vergeht die Zeit erst noch recht langsam. Je näher das Fest jedoch rückt, desto schneller verfliegen die Tage.

So muss sich wohl auch eine schwangere Frau fühlen. Lange wartet sie auf die Geburt des Kindes und dann geht doch alles recht schnell.

Das Lied, das wir eben gesungen haben, erzählt selbst von diesem Ereignis.

„Es kommt ein Schiff geladen, bis an sein höchsten Bord.“ - so heißt es in dem Lied.

Das Lied ist eines der ältesten Adventslieder und hat seine Wurzeln im 15. Jhd. Es spricht von der Ankunft Jesus mit dem Bild des Schiffes.

„Es kommt ein Schiff.“ Das Schiff ist bereits unterwegs.

Am Horizont steigt das Weihnachtsschiff herauf.

Hinter dem Horizont meiner Gedanken und Gefühle steigt es langsam in mein Bewusstsein ...

Und ich stehe am Ufer ... im Strom der Zeit, Weihnachten vor der Tür.

„Es kommt ein Schiff, geladen bis an sein höchsten Bord.“

Welche Ladung birgt das Schiff? Schätze aus anderen Erdteilen?

Stoffe, Gewürze oder gar Waffen?

Das Schiff ist ein altes Zeichen für eine schwangere Frau, - so wie Maria es war. Sie trägt Gottes Sohn voll Gnaden in sich.

Maria trägt das Kind Gottes in ihrem Leib wie ein Schiff seine kostbare Fracht im Schiffsbauch.

Mit dem Schiff - so kann man das Lied deuten - kommt Gott selbst:

Gott kommt, seine Menschlichkeit zu zeigen,

Gott kommt, seine Gnade anzusagen und auszubreiten.

Gott kommt, sein Wort zu halten, des Vaters ewigs Wort.

So werden wir es heute auch in der Lesung hören. Jesaja kündigt das Kommen eines Kindes an, das den Namen Immanuel trägt – d.h. Gott mit uns.

Mit diesem Kind kündigt sich eine neue Zeit an:

Das Kind im Schiffsbauch, Jesus, steht dafür. Dieser Jesus wird den Menschen zeigen:

Ich bin bei euch alle Tage, gerade dann, wenn dein Lebensschiff zu kentern droht."

Kyrie-Rufe:

Herr Jesus Christus, du bist der Sohn des lebendigen Gottes.

Du bist das Kind der Jungfrau Maria.

Du bist der verheißene Immanuel, der „Gott mit uns“.

Fürbitten:

Gott hat die Jungfrau Maria zur Mutter seines Sohnes erwählt. Er neigt sich auch uns voll Erbarmen zu und hört unsere Bitten. So rufen wir: Du Gott des Lebens, höre unser Gebet:

1. Ermutige die Mächtigen, ihr Handeln an deinen Geboten zu orientieren.
2. Öffne die Herzen aller Menschen für die Botschaft deiner Liebe, die in Jesus unsere menschliche Natur angenommen hat.
3. Stehe allen Frauen bei, die ein Kind erwarten, vor allen jenen, bei denen es große Sorgen und Probleme gibt.
4. Lass durch die Feier des Weihnachtsfestes in uns allen die Freude am Glauben wachsen.
5. Hilf uns, deinen Willen für uns zu erkennen und nimm von uns die Ängste und Befürchtungen, die uns hindern, ihn zu erfüllen.

Guter Gott, wir danken dir für die Gnade, die du Maria geschenkt hast, und für die große Liebe zu uns, in der du auch unsere Bitten hörst. Dir sei Lob und Dank, jetzt und in alle Ewigkeit. Amen.